

Marokko

Marokko ist ein Staat im Nordwesten Afrikas. Er ist durch die Straße von Gibraltar vom europäischen Kontinent getrennt. Als westlichstes der fünf Maghrebländer grenzt es im Norden an das Mittelmeer, im Westen an den Atlantischen Ozean und im Osten an Algerien. Marokkos Südgrenze ist wegen des Westsaharakonfliktes bis zum Abhalten eines UN-Referendums über die zukünftige Zugehörigkeit der Westsahara international umstritten.

Erbmonarchie, seit 2. März 1956 unabhängig (von Frankreich)

Einwohner: ca. 34 Mio.

Fläche: 446.550 km²

Amtssprache: arabisch und berberisch

Hauptstadt: Rabat

erste Markenausgabe 1914

Sammelzeitraum 1914 bis 1966 (10 Jahre Unabhängigkeit) MiNr. 561.



philatelistisch:

1861 wird das Tiefland von Lagos an der Bucht von Benin britisches Protektorat – bald danach der gesamte Küstenbereich (Lagos MiNr. 1.-52.). 1893 werden die Yorubareiche und der Benin bezwungen und angeschlossen (Nigerküste MiNr. 1.-38.). Mit Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die Gebiete der ehemaligen Handelsgesellschaft Royal Niger Company in Nord- bzw. Südnigeria zusammengeschlossen (Nord MiNr. 1.-50. / Süd MiNr. 1.-56.). 1914 werden alle Protektorate zum Verwaltungsbereich Nigeria zusammengeschlossen (Kolonie MiNr. 1.-87.). Am 1. Oktober 1960 wird Nigeria von Großbritannien als Bundesrepublik in die Unabhängigkeit entlassen (Nigeria ab. MiNr. 87.). Nach einem Militärputsch 1966 spaltet sich die Ostregion 1967 von der Republik ab und macht sich als Biafra selbstständig. Nach schwerem Bürgerkrieg kehrt Biafra 1970 in die Republik zurück (Biafra MiNr. 1.-54.).

Die Marken MiNr. 71–83. Von Nigeria erschienen 1960 mit dem Aufdruck Cameroons / U.K.T.T. für die seit Ende des I. Weltkrieges unter Völkerbunds- bzw. UNO-Treuhandverwaltung stehenden Gebietsstreifen zwischen Kamerun und Nigeria. Durch Volksabstimmung fällt 1961 das nördliche Gebiet an Nigeria, das südliche an Kamerun.

historisch:

Bereits im 2. Jahrtausend v. Chr. besiedelten Berber-Stämme das Gebiet des heutigen Marokko. Vom 12. Jahrhundert v. Chr. an gründeten die Phönizier an der Küste Handelsniederlassungen, darunter auch Karthago im Gebiet des heutigen Tunesien.

Um 700 erreichten die Araber bei ihren Vorstößen nach Westen die Gegend, begannen mit der Islamisierung der unterworfenen Bevölkerung und benannten sie nach dem arabischen Wort für Westen oder Sonnenuntergang „Maghreb“: *Al-Maghrib* ist heute der offizielle Name Marokkos.

Ein islamisierter Berber, Tariq ibn Ziyad, setzte dann 711 mit einer Reitertruppe von Ceuta über die Meerenge nach Spanien über und eroberte das Westgotenreich. Der Ort der Landung, der „Felsen des Tariq“ (arabisch *Jabal Tariq*), trägt seinen Namen: Gibraltar.

1669 ging die Macht an die Dynastie der Alawiden über, welche bis heute in Marokko herrscht. Vorher hatten kleinere Fürsten ihre lokale Macht stabilisiert – ihre wirtschaftliche Macht basierte auf den tributpflichtigen Märkten und Häfen, letztere oft die Basis von international operierenden Freibeutern und Korsaren. Das bekannteste Beispiel eines solchen Stadtstaates innerhalb Marokkos ist die Piratenrepublik in Salé.

Während die Alawiden ihren Einfluss im Inneren steigern konnten, erlitten sie außenpolitisch empfindliche Rückschläge, hauptsächlich, weil aus marokkanischen Häfen operierend weiterhin Piraten den Seehandel im Mittelmeer gefährdeten, und weil im Sog des Zerrens der Großmächte um Einfluß im Maghreb die Alawiden den lokalen Widerstand gegen die Besetzung Algeriens durch Frankreich im Jahr 1830 unterstützten. In der Folge versuchte Frankreich, seinen Einfluss auf Marokko weiter auszudehnen. 1843/44 kam es zum Krieg, der mit einer Niederlage der marokkanischen Truppen endete, worauf das Sultanat Marokko vollends zum Zankapfel der miteinander konkurrierenden europäischen Mächte wurde.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam es im Zuge dieser Entwicklung zu einer Konfrontation Frankreichs mit dem Deutschen Reich, das versuchte, gegen den wachsenden französischen Einfluss in Marokko eigene wirtschaftliche und politische Interessen durchzusetzen. 1905 stattete Kaiser Wilhelm II. dem Sultan in Tanger einen demonstrativen Besuch ab.

Anfang der 1950er Jahre kam es aufgrund der wachsenden Unabhängigkeitsbestrebungen zu Spannungen zwischen dem Sultan und der französischen Protektoratsverwaltung. Im August 1953 verbannten ihn die Franzosen nach Madagaskar und setzten seinen Onkel Muhammad Mulay ibn Arafah als Sultan ein. Daraufhin wurde das Land von einer Welle nationaler Empörung gegen die Fremdherrschaft erfasst. Frankreich und Spanien konnten ihre Protektoratsmacht nicht mehr aufrechterhalten. Muhammad V. konnte im Jahr 1955 zurückkehren.